

Nationalrat: 23 Berner treten wieder an

Aktualisiert am 17.10.2014 1 Kommentar

Ein Jahr vor den eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 zeichnet sich in der Berner Deputation kein grosses Sesselrücken ab.



Will wieder antreten: Berns Stadtpräsident Alexander Tschäppät will wie 22 Kollegen den Nationalratssitz verteidigen.
Bild: Valérie Chételat

Artikel zum Thema

Gruppe um Joder will Gemeinden im Kanton Bern stärken

**SVP will dem Volk nun Röstli vorsetzen
SP und SVP rangeln um verwaisten Nationalratssitz für den Berner Jura
Lang und Trede im grünen Stadt-Land-**

Von den 26 amtierenden Nationalräten treten voraussichtlich 23 wieder an, wie eine Umfrage der Nachrichtenagentur sda ergeben hat.

Für drei bernische Nationalräte endet mit der laufenden Legislatur ihre nationale Politkarriere. Bereits ihren «Letzten» hatte BDP-Frau Ursula Haller, die ihre

Graben

Teilen und kommentieren

Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von DerBund.ch/Newsnet wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).



Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken. Mehr...**

Nationalratskarriere 1999 begonnen hatte, damals noch als SVP-Mitglied.

Die Thunerin trat bereits zum Ende der Herbstsession zurück, um ihrem Nachfolger das Verteidigen des Sitzes mit einem Bisherigen-Bonus zu erleichtern. Hallers Sitz erbt der Berner BDP-Präsident und Grossrat Heinz Siegenthaler. Er wird in der Wintersession vereidigt werden.

Nebst Siegenthaler verteidigen die Bisherigen Urs Gasche, Hans Grunder und Lorenz Hess die vier BDP-Sitze. Hess trifft den definitiven Entscheid Ende Jahr, wie er auf Anfrage präzisierte.

Erneuerung bei der SVP

Bei der SVP, die mit 8 Sitzen die grösste Berner Vertretung stellt, müssen zwei Männer nach 16 Jahren ihre Sessel räumen. Wegen der parteiinternen Amtszeitbeschränkung können Hansruedi Wandfluh und Rudolf Joder 2015 nicht mehr antreten.

Joder hätte seine Polit-Karriere gerne als Ständerat fortgesetzt, verzichtete aber aufgrund des parteiinternen

Widerstands. Die Parteileitung favorisiert einer Doppelkandidatur: Nationalrat Albert Rösti soll sowohl für die grosse wie für die kleine Kammer kandidieren.

Rösti sitzt seit 2011 im Nationalrat und spielt als Wahlkampfleiter der nationalen SVP eine wichtige Rolle in den Zukunftsplänen der Partei. Bei seiner Wahl verdrängten er und die damals ebenfalls neu gewählte Nadja Pieren damals zwei Bisherige: Thomas Fuchs und den Bernjurassier Jean-Pierre Graber.

Tschäppät strebt vierte Amtszeit an

Bei den übrigen Parteien treten alle Bisherigen wieder an. Bei der SP will Rückkehrer Alexander Tschäppät den 2011 ergatterten Sitz verteidigen. Tschäppät sass bereits von 1991 bis 2003 in der grossen Kammer und kommt damit zusammen mit der laufenden Legislatur bis 2015 auf insgesamt 16 Amtsjahre.

Der Berner Stadtpräsident wird bei den Gemeindewahlen 2016 nicht mehr antreten. Voraussichtlich wird dann Ursula Wyss für das Stadtpräsidium kandidieren. Die frühere SP-Nationalrätin gab ihren

Parlamentssitz nach ihrer Wahl in die Berner Stadtregierung noch in der laufenden Legislatur ab.

Wyss' Sitz erbte die heute 30-jährige Nadine Masshardt. Sie muss sich bei den Wahlen 2015 bewähren, wie auch die Grüne Aline Trede, die während der Legislatur auf den Sitz von Franziska Teuscher nachrutschte. Teuscher war - wie Wyss - 2012 in die Berner Stadtregierung gewählt worden.

Markwalder 2016 höchste Schweizerin

Bei der FDP sitzen die beiden Bisherigen - Christa Markwalder und Christian Wasserfallen - fest im Sattel. Markwalder, derzeit zweite Vizepräsidentin des Nationalrates, wird zum Beginn der neuen Legislatur - die Wiederwahl vorausgesetzt - vom Parlament für 2016 zur höchsten Schweizerin gewählt.

In dieser Funktion wird sie dann im Dezember 2015 auch die Bundesratswahlen leiten.

Neu noch 25 Berner Mandate

Die 26 Berner Sitze verteilen sich derzeit wie folgt auf die Parteien: 8 SVP, 6 SP, 4 BDP, 3 Grüne, 2 FDP, 2 GLP, 1 EVP. Für die Wahlen 2015 muss der Kanton Bern aufgrund der Bevölkerungszahlen einen Sitz abgeben und verfügt dann noch über 25 Mandate.

2011 waren BDP und GLP im Kanton Bern die grossen Wahlgewinner. Die BDP konnte ihre bisherigen 2 Mandate auf 4 Sitze verdoppeln. Die erstmals angetretene GLP gewann auf Anhieb 2 Sitze. Verluste einstecken musste die FDP, die 2 ihrer 4 Mandate verlor.

CVP und EDU büssten ihre jeweiligen Sitze ein und sind seither nicht mehr im nationalen Parlament vertreten. Die SVP konnte ihre 8 Sitze trotz der BDP-Abspaltung bewahren. SP und Grüne konnten mit 6 bzw. 3 Sitzen ihren Status quo ebenfalls halten. (hjo/sda)

Erstellt: 17.10.2014, 19:06 Uhr

[Alle Kommentare anzeigen](#)